

Bericht über die Diakonie in der Ev. Landeskirche Anhalts und aus der Diakonie Mitteldeutschland

Tagung der Landessynode der Ev. Landeskirche Anhalts 13./14.11.2009 in Dessau

Der Bericht über die Diakonie im Bereich der Ev. Landeskirche Anhalts und aus Teilbereichen der Diakonie Mitteldeutschland soll der Landessynode auf ihrer Herbsttagung 2009 einen Einblick geben in neue Entwicklungen in den Diakonischen Einrichtungen Anhalts und über die Arbeit im Spitzenverband.

Aus Diakonischen Einrichtungen in Anhalt

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Dessau e.V.

Am 01.01.2009 sind im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Dessau e.V. 243 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 78 Ehrenamtliche.

Alle fünf **Wohnstätten** für Menschen mit Behinderungen sind entsprechend ihrer Kapazität ausgelastet. Nach zweijähriger Verhandlung konnte im März 2008 endlich ein Pflegesatz für das Intensiv Betreute Wohnen in der Kurt-Weill-Straße 37 mit der Sozialagentur vereinbart werden. Seit Dezember 2008 steht in der Kurt-Weill-Straße 36 für drei Menschen mit Behinderungen ein neues Angebot zur Verfügung: das Persönliche Budget.

Ebenfalls in der Kurt-Weill-Straße 36 konnten im Dezember 2008 zwei Seniorenwohngruppen von insgesamt 8 Bewohnerinnen bezogen werden. Diese werden von den Mitarbeiterinnen der Diakonie-Sozialstation Dessau betreut.

Die Mitarbeiterinnen der **Diakonie-Sozialstation Dessau** erbrachten mit rund 110.000 Grund- und Behandlungspflegen im Jahr 2008 rund 20.000 mehr als im Jahr 2007. Das ist eine Steigerung um 22 %. Um die Leistungen im Jahr 2009 weiterhin auf hohem Niveau durchführen zu können, wurden zusätzliche Mitarbeiterinnen angestellt.

Im Juni 2008 wurde eine Vereinbarung zur **Bildung des Diakonischen Pflegenetzes** in Dessau-Roßlau unterzeichnet. Partner sind die Anhaltische Diakonissenanstalt, das Diakonissenkrankenhaus Dessau und das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau e.V. Außerdem kam es im Jahr 2008 zur Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages Betreuungsnetz Kreisdiakonie Dessau. Hier sind unsere Partner Physiotherapiepraxen, Apotheken, ein Sanitätshaus, mobile Fußpflege und mobiler Frisör.

Auch im Jahr 2008 erbrachten die Mitarbeiterinnen der **Diakonie-Sozialstation Raguhn** hervorragende Leistungen. Hier konnten die Grund- und Behandlungspflegen um 13 % gesteigert werden.

Das **Kurzzeitheim** hatte im Jahr 2008 eine durchschnittliche Auslastung von 90,5 % zu verzeichnen. Der Auslastungsgrad wurde um 10 % gesteigert.

Die Mitarbeiterinnen der **Beratungsdienste** konnten ihre gute und erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Im Bereich der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung wurden zusätzlich 178 sozialpädagogische Gruppenveranstaltungen durchgeführt, woran rund 300

Erwachsene und rund 600 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Seit April 2008 wird wieder das Angebot der Trauerbegleitung vorgehalten. Die Seelsorgerin ist auch im Stationären Hospiz im Trauercafé im Einsatz.

70 Sterbende und Schwerstkranke sowie deren Angehörige wurden im Jahr 2008 durch 35 **ehrenamtliche Hospizmitarbeiter/innen** und begleitet. Zwischen dem ambulanten Hospizdienst und dem Stationären Hospiz (das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau e.V. ist ein Gesellschafter der Hospiz Anhalt Dessau gGmbH) wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Erstmals wurden im Jahr 2009 ehrenamtliche Hospizmitarbeiter/innen für den ambulanten Hospizkreis und für das Stationäre Hospiz gemeinsam ausgebildet.

In der **Bahnhofsmission** waren im Jahr 2008 über 24.000 Gesamtkontakte zu verzeichnen, eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von rund 5.500 Gesamtkontakten. Besonders die Zahl der sozial Bedürftigen nahm gegenüber den Vorjahren zu.

38mal waren die ehrenamtlichen **Notfallseelsorger/innen** im Jahr 2008 im Einsatz. Die Ehrenamtlichen führten im letzten Jahr erstmals eine Mitarbeiterrüste an einem Wochenende außerhalb von Dessau mit großem Erfolg durch. Die seit langem geplante Weiterbildung zum Thema Suizid fand im Jahr 2008 statt.

Der **Freundes- und Förderkreis** des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Dessau e.V. hat zurzeit 116 Mitglieder. Bisher wurden durch die Mitglieder ca. 40.000 € gespendet. Dieses Geld fließt in die einzelnen Bereiche des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Dessau e.V. für Projekte, die anders nicht gefördert werden können.

Durch die Mitarbeiterinnen der Bahnhofsmission, der Beratungsdienste und der Suppenküche wurde festgestellt, dass die Zahl der **Kinder, die in Armut leben**, ständig steigt. Bereits jedes dritte Kind in Sachsen-Anhalt ist von Armut betroffen. Um diesen bedürftigen Kindern zu helfen, wurde am 29.01.2009, unter Trägerschaft der St. Johannis GmbH, die „Kleine Arche“ eröffnet. Zur Unterstützung und Begleitung des Projektes soll ein Kuratorium gebildet werden. Neben dem Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau, der Landeskirche Anhalts und der Johanniter Unfallhilfe, wird das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau e.V. im Kuratorium mitarbeiten.

Am 18. März 2009 fand im Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg der **1. Pflegeberatungstag** statt. Veranstalter war das Diakonische Pflegenetz Dessau mit dem Diakonissenkrankenhaus, der anhaltischen Diakonissenanstalt und dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Dessau e. V. Weitere Teilnehmer waren: die AOK, das Anhalt Hospiz Dessau, die BARMER Ersatzkasse, Gesundheitstaler Apotheken, die Johanniter Unfallhilfe, das Sanitätshaus Beeg. In der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr wurden alle Fragen rund um die Pflege beantwortet. Ein 2. Pflegeberatungstag ist im IV. Quartal 2009 geplant.

Am 06.09.2009 beteiligte sich das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau e.V. gemeinsam mit der Diakonie Mitteldeutschland am **Familientag Sachsen-Anhalt** in Dessau. Der Stand der Diakonie war gut besucht.

Ab 01.10.2009 wird eine weitere **Seniorenwohngruppe** (4 Bewohner), betreut durch die Diakonie-Sozialstation Dessau, im Stadtteil Dessau-Ziebigk (Neckarstraße) bezogen.

Für 2010 ist die **Errichtung eines Neubaues** für Wohngruppen für Senioren und Menschen mit Demenz (14 Bewohner) geplant. Dazu wurde im August 2009 ein Grundstück in Raguhn, Rathausstraße, in der Nähe der Räumlichkeiten der Diakonie-Sozialstation Raguhn erworben.

Evangelische Stadtmission Dessau e.V.

Das tägliche Angebot der Suppenküche als Begegnungsstätte und Ort der Seelsorge wird jetzt auch verstärkt von Frauen und Ehepaaren genutzt, früher fast nur von Männern. Vielfache Hilfe ist bei Behördengängen und beim Ausfüllen von Formularen nötig, da sich die Stadtmission an Gehörlose, allein stehende und alte Menschen sowie an Personen mit geringerer Bildung wendet.

Die Personalsituation für das tägliche Angebot der Begegnungsstätte Suppenküche ist sehr schwierig: 1 Entgeltvariante, 2 Kommunal-Kombi, 3 Aushilfen 100-Euro-Basis. Es werden keine Fördermittel mehr vom Jobcenter oder Arbeitsamt für Sachkosten gegeben. Allerdings werden die Räume im Jakobushaus mietfrei von der Jakobus-Paulus-Gemeinde zur Verfügung gestellt, mit der eine gute Zusammenarbeit besteht.

Soziale Heimat Anhalt/Dessau e.V.

Der Verein ist seit 1993 als Träger von Beschäftigungsmaßnahmen tätig. In diesem Zeitraum wandelte sich die Struktur der Maßnahmen. In der jüngsten Vergangenheit steht die reine Beschäftigung von Empfängern von Hartz IV im Vordergrund. Im Jahr 2008 waren bei der Sozialen Heimat 86 Personen in insgesamt 10 Maßnahmen beschäftigt. Zur Zeit laufen sieben Maßnahmen mit insgesamt 56 Beschäftigten.

Durch die Konzentration der Vereinstätigkeit auf das benannte Tätigkeitsfeld sind wir sehr stark abhängig von der Förderstrategie des Jobcenters Dessau-Roßlau. Schwerpunkte in der Arbeit sind zusätzliche Angebote für Schulen durch den Einsatz von Mobilen Schulassistenten und die Unterstützung der Arbeit der ehrenamtlichen Ortschaftsräte und die Belebung des kulturellen und sozialen Lebens in Ortsteilen der Stadt Dessau-Roßlau. In den Ortsteilen ergibt sich gelegentlich eine Zusammenarbeit mit Gliedern der Kirchengemeinden. Diese Tätigkeiten sollen auch in der Zukunft fortgeführt werden

Leopolddankstift Dessau

Das Leopolddankstift ist eine christliche Einrichtung, die bedürftigen älteren Menschen ein angenehmes Wohnumfeld und Hilfe im Alter bieten möchte. Es verfügt über 16 geräumige 2- und 3- Raumwohnungen von ca. 50 und 65 m² Größe, einer Wohnung von ca. 92 m² Größe und einer Verwalterwohnung. Im Stift wohnen zur Zeit 18 Personen. Die Verwalterwohnung und eine Stiftswohnung stehen z.Z. leer, um Nachmieter wird sich bemüht. Ausschließliche Grundlage für die Tätigkeit des Stiftes ist die Satzung des Leopolddankstiftes in der vom Regierungspräsidium Dessau mit Datum von 03.04.1998 endgültig genehmigten Fassung.

Die Stiftung finanziert sich aus den laufenden Mieteinnahmen und aus Pachteinnahmen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte bisher keine direkten Auswirkungen auf das Leopolddankstift.

Einen nicht unerheblichen Anteil hatte das Leopolddankstift an der Errichtung und Finanzierung des Gebäudes für das stationäre Hospiz, welches im Jahr 2007 eingeweiht wurde. Das Stift ist Gesellschafter der Anhaltischen Hospizgesellschaft GmbH und unterstützte die Hospizarbeit im letzten Jahr mit ca. 5.600 EUR. Im Zusammenhang mit der Errichtung des Hospizes trug das Stift auch im Jahre 2008 einen finanziellen Aufwand in Höhe von ca. 17.000 EUR (Kosten außerhalb Budget, Leitung, Zwischenfinanzierung).

Das Augenmerk ist auf die Pflege des christlichen Charakters der Stiftung gerichtet. Dazu werden u.a. monatlich gehaltene Andachten der Kreisoberpfarrerin angeboten. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit des Gespräches zwischen den Bewohnern und der Leitung des Stiftes. Höhepunkte sind die alljährlichen Feste im Stift, insbesondere das Sommerfest und die Adventsfeier. Gemeinsame Grillabende und Ausflüge in die Umgebung werden durch die Verwaltung organisiert und von den Bewohnern gern angenommen.

Es besteht eine sehr gute Verbindung zum benachbarten Kindergarten der Marienschule. Die Kinder gestalten nicht nur das Sommerfest und die Adventsfeier mit eigenen Beiträgen, sie besuchen auch die Bewohner an deren Geburtstagen und singen einige Geburtstagslieder.

Die Verwaltung pflegt Kontakte mit der AG Stadtumbau, die bemüht ist, im „Quartier Am Leipziger Tor“ ein angenehmes Wohnumfeld zu schaffen. Ziel ist die engere Einbindung des Leopolddankstiftes in bestimmte Aktivitäten und Stadtteilfeste.

Eine Hauptaufgabe für die kommenden Jahre werden weitere Sanierungsarbeiten in den Wohnungen und die Sanierung der Treppenhäuser in den Häusern A bis D sein.

Johanniter-Unfall-Hilfe Kreisverband Dessau

Aufgrund des Ausschreibungsverfahrens zur Vergabe rettungsdienstlicher Leistungen in Dessau-Roßlau, in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Jerichower Land und Wittenberg hat die JUH die Trägerschaft für einige Rettungswachen verloren. Die Folgen waren Personalüberhang, Kündigungen, Abfindungszahlungen und Arbeitsgerichtsprozesse, die insgesamt zu einer wirtschaftlichen Schieflage führten. Der Menüdienst in Dessau und Halle musste aufgegeben werden.

Mit der Entscheidung der Stadt Dessau, einen Eigenbetrieb für die kommunalen Kindertagesstätten zu gründen, kam es nicht zu den angestrebten Übernahmen durch die JUH.

Mit einem Wechsel im haupt- und ehrenamtlichen Vorstand, mit einem erstmals durchgeföhrten Tag der Offenen Tür und weiteren Maßnahmen sollen die Herausforderungen für die Zukunft wie Erhalt der Konkurrenzfähigkeit u.a. gemeistert werden. Unterstützt wird die JUH von der Subkommende Dessau des Johanniterordens.

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Zerbst e.V.

Wahl eines neuen Vorstandes

Auf der Frühjahrsversammlung am 24. April 2009 wählte die Mitgliederversammlung des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Zerbst e.V. turnusgemäß einen neuen Vorstand für die 5. Legislaturperiode. Die nachfolgend konstituierende Vorstandssitzung bestätigte Herrn Bernhard Kau (Leiter der Volksbankfiliale Roßlau) als Vorstandsvorsitzenden. Zu seinem Stellvertreter wurde Herr Gerhard Michaelis (Landrat a. D.) gewählt.

Diakonie - Thema der Kreissynode

Erstaunlich reges Interesse fand das Thema auf der Frühjahrsversammlung der Zerbster Kreissynode am 13. März 2009. Mit Impulsreferaten stimmten Pfarrer Albrecht Lindemann („Diakonie – Wesensäußerung der ev. Kirche“), Diakon Dietrich Landmann („Diakonie im Wandel der Zeiten“) und Pfr. Michael Blaszczyk („Diakonie als Chance“) die Synodalen auf das Thema ein. Die Angebote von Gemeindediakonie auszubauen und die Vernetzung von sozialdiakonischer Arbeit mit der Kirchengemeinden zu verbessern, war Anliegen der sich anschließenden regen Beratung und Diskussion.

Sämtliche Evangelische Kirchengemeinden des Kirchenkreises Zerbst sind Mitglieder im Kreisdiakonischen Werk.

Diakonie-Pflegedienste gemeinnützige GmbH Zerbst gegründet

Seit der politischen Wende ist die diakonische Arbeit in unserem Kirchenkreis stetig gewachsen. Kaum ein Jahr ist vergangen, in dem nicht Dienste neu eingerichtet oder bestehende erweitert wurden. Infolge der Kreisgebietsreform 2007 ist nun erstmals deutlich ins Bewusstsein gerückt, welche wirtschaftlichen Risiken und Belastungen auf das DW Zerbst zukommen können, wenn sich größere Ab- und Umbauprozesse notwendig machen. Wegen der Vierteilung des Landkreises Anhalt-Zerbst waren sämtliche für unsere Beratungsdienste geschlossenen Erbringungsverträge gekündigt worden. Folgeverträge für das bisherige „Versorgungsgebiet“ konnten mit den nunmehr vier Nachfolgerechtsträgern (drei Landkreise und die kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau) nicht erreicht werden. Die Folgen für das DW Zerbst waren dramatisch und zwangen den Vorstand, sich mit Möglichkeiten der Risikominimierung intensiv zu befassen. Die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) wurde ins Auge gefasst und vorangetrieben. Die Diakonie-Sozialstation Zerbst-Roßlau, mit 37 Mitarbeitern personell größer Dienst unseres Werkes, wird auch wegen seiner starken Zuwachspotentiale zukünftig in dieser Rechtsform geführt werden. Nachdem die Mitgliederversammlung dieses Vorhaben mehrfach kontrovers diskutiert hatte, beschloss sie am 19. August 2009 die Gründung einer „Diakonie-Pflegedienste gemeinnützige GmbH Zerbst“. Alle Beschäftigungsverhältnisse der Sozialstation wurden von der GmbH übernommen. Die bisherigen Tarifbestimmungen gelten vollumfänglich weiter fort. Eine tarif-

liche Verschlechterung ist mit der Überführung nicht verbunden. Die GmbH-Gründung dient ausschließlich der Beschränkung der wirtschaftlichen und haftungsrechtlichen Risiken. Der Verein „Diakonisches Werk im Kirchenkreis Zerbst e.V.“ ist Alleingesellschafter der GmbH. Der durch die Mitgliederversammlung gewählte DW-Vorstand nimmt die Funktion einer Gesellschafterversammlung zusätzlich wahr.

Psychosoziale Betreuung von Langzeitarbeitslosen wird auch nach der Übertragung der Zuständigkeit auf die Arge Dessau-Roßlau fortgeführt

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches SGB II im Jahr 2005 hat der Gesetzgeber Leistungen der Arbeitsförderung mit Angeboten des alten Sozialhilferechts kombiniert, um einen umfassenderen Hilfeansatz zu schaffen. In unserem Dienst „Ambulante Gefährdetenhilfe/psychosoziale Betreuung“ begleiten wir langzeit-arbeitslose und sozialhilfebedürftige Klienten, die auf sich alleingestellt nicht oder nicht ausreichend in der Lage sind, ihren Alltagsanforderungen gerecht zu werden. In aufsuchender und nachgehender Sozialarbeit wird u.a. für die Einhaltung von Behördenterminen und Mitwirkungspflichten, Zahlungsfristen und allgemeinen Alltagsverpflichtungen in Kontinuität gesorgt und so eine Stabilisierung der Lebensverhältnisse erreicht. Unser in diesem Dienst mit 32 Wochenstunden teilzeitbeschäftigter Sozialarbeiter erbrachte im vergangenen Jahr 1.211 Einsatzstunden im Klientenkontakt.

Der mit der Kommunalen Beschäftigungsagentur Anhalt-Bitterfeld geschlossenen Vereinbarung trat mit Wirkung zum 01.01.2009 die Stadt Dessau-Roßlau bei. Dadurch konnte die Betreuung der in der Roßlauer Region ansässigen Hilfebedürftigen auch nach der Übertragung der „SGB-II-Fälle“ (Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldbezieher) in die Zuständigkeit des Jobcenters Dessau-Roßlau zum 01.01.2009 fortgeführt werden. Im Vorgriff auf die Übertragung hatten wir schon im September 2008 eine Informationsveranstaltung für die Fallmanager des Jobcenters Dessau-Roßlau durchgeführt. Hier hatten wir unseren Dienst vorgestellt.

Einzugsbereich der Tagesstätte für Menschen mit seelischer Behinderung auf Dessau-Roßlau ausgeweitet

Schon Ende 2007 hatten wir in Roßlau, Goethestr. 62, eine Zweigstelle der Zerbster „Sozialtherapeutischen Tagesstätte für Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung“ eröffnet, um der permanenten Überbelegung in Zerbst zu begegnen. Unser zeitgleich an die Sozialagentur im Land Sachsen-Anhalt eingereichter Antrag auf „Bewilligung der Kapazitätserweiterung“ wurde aber erst im Juni 2009 bewilligt. Seitdem erstreckt sich unser diesbezüglicher „Versorgungsauftrag“ auch offiziell auf die gesamte Doppelstadt Dessau-Roßlau.

Im Februar 2008 hatte der „Ausschuss für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung im Land Sachsen-Anhalt“ erstmalig unsere Tagesstätte in Zerbst besucht. In seinem Einschätzungsbericht ist vermerkt: „Die Tagestätte macht einen sehr organisierten und engagierten Eindruck. Den Klienten wird ein differenziertes Angebot unterbreitet, dass vorhandene Ressourcen nutzt und an lebenspraktischen Tätigkeiten orientiert ist. Es werden grundlegende soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert. Dabei sind die Mitarbeiter kreativ und wirken kompetent.“ Den Mitarbeitern bescheinigt der Bericht eine hohe Professionalität, die sich von einer sehr menschlichen Seite zeigt.

Zerbster Tafel kann Kühlkette bis zum Endverbraucher sicherstellen

Bis Anfang 2009 konnten Handelsketten und Lebensmittelindustrie der Zerbster Tafel keine Produkte zur Verfügung stellen, für die eine ununterbrochene Kühlung bis zum Endverbraucher sichergestellt sein muss. Bis dahin waren die technischen Voraussetzungen dafür nicht gegeben. Nicht nur Handel und Hersteller unterliegen strengen lebensmittelhygienischen Bestimmungen, sondern auch die Tafeln. Tafeln, die die Bedingungen nicht erfüllen, bekommen eben keine Kühlprodukte zur Verfügung gestellt. Es war für uns ein Glücksumstand, in dem CDU-Bundestagskandidaten, Herrn Kees de Vries (Deetz), nicht nur einen großherzigen Sponsor für unser Kühlzellen-Projekt zu finden, sondern auch einen Organisator, der die notwendigen Ein- und Gebäudeumbauarbeiten von A bis Z begleitete. Gemeinsam mit seinem Bruder, Arnold de Vries, besorgte und schenkte er uns eine passende Kühlzelle. Er holte alle nötigen Firmen ins Boot, die sämtliche Arbeiten für uns kostenfrei verrichteten. Im

August hatten die Umbauarbeiten im ehemaligen Pförtnerhaus der SED-Kreisleitung Zerbst begonnen, im Februar 2009 konnte die Kühlzelle in Betrieb genommen werden. Aus Eigenmitteln des Diakonischen Werkes war schon im Oktober 2008 ein Kühltransporter angeschafft worden. Die Verwirklichung dieser beiden Vorhaben brachte der Zerbster Tafel einen großen Zugewinn.

Die rein ehrenamtliche Tafel-Arbeit fand auch im Berichtszeitraum wieder breite öffentliche Aufmerksamkeit, war häufig in der lokalen Presse vertreten. Auf dem Zerbster Adventsmarkt hatte die Tafel wieder einen eigenen Stand, in dem selbst Gefertigtes feilgeboten wurde. Die Tafel-Mitarbeiter beteiligten sich auch am Fest für Chancengleichheit und Integration, das im September in der Zerbster Innenstadt stattfand.

Zerbster Kindertafel findet breites öffentliches Interesse

Überregional ist mehrfach über die Zerbster Kindertafel berichtet worden, im MDR-Fernsehen und in Verbindung mit den Aktionen „Volksstimme-Leser helfen“ und einer gleich gelagerten Spendenaktion der Mitteldeutschen Zeitung.

Die Ende 2007 gegründete Kindertafelarbeit hat sich weiter gefestigt. Zwei Familiengruppen treffen sich regelmäßig wöchentlich zum Kreativnachmittag. Jeweils mittwochs von 14-16 Uhr wird für Schüler der 1.-6. Klassen Nach- und Hausaufgabenhilfe in Mathematik, Deutsch und Englisch angeboten. Die Nähstube bietet die Reparatur von Kinderkleidung an.

Im Oktober 2009 eröffneten wir unsere Familienküche. Hier können Eltern und Kinder gemeinsam kochen und backen. Damit wollen wir Familien aus Armutssverhältnissen anregen, aus einfachen Zutaten, die u.a. auch aus Tafel-Beständen zu erhalten sind, eine ausgewogene Ernährung zu sichern. Allzu oft beeinträchtigt Fehl- und Mangelernährung die Entwicklung von Kindern aus Hartz IV Familien. Die Beobachtung, dass den gemeinsamen Familienmahlzeiten oft viel zu wenig Beachtung geschenkt wird und damit ein wesentliches Strukturierungselement im Familienalltag verloren geht, ist in sozial schwachen Familien leider oft anzutreffen. Lust darauf zu machen, den gemeinsamen Mahlzeiten wieder mehr Beachtung zu schenken, das will die Familienküche ebenfalls erreichen. Zwei Jahre lang hat die Zerbster Kindertafel Spenden gesammelt, um die Familienküche einrichten zu können. Den Ehrenamtlichen der Zerbster Kindertafel ist es gelungen, innerhalb kurzer Zeit einen festen Unterstützerkreis zusammenzubringen. So wurden Zerbster Geschäftsleute gewonnen, die ihre Kundenschaft um Spenden bitten, z.B. für die alljährliche Schulanfängerunterstützung, die Schulbuchaktion und die Ferienhilfe. Die Kindertafel organisierte ein Frühlingsfest mit großem Tauschbasar.

Straßenfest für Chancengleichheit und Integration

Der Jugendmigrationsdienst der Zerbster Diakonie fand zum Straßenfest am Dicken Turm am 04. September 2009 viele Partner wie Vereine, Institutionen und Einrichtungen der Stadt, die sich aktiv an der Ausgestaltung beteiligten. „Soziales Engagement bei Straßenfest vereint“ titelte die Zerbster Volksstimme, die in zwei Ausgaben über das gelungene Fest berichtete. Nicht nur der Zerbster Bürgermeister und der Anhalt-Bitterfelder Sozialdezernent zeigten sich positiv beeindruckt von der Vielfalt und Buntheit der Angebote und Mitmachmöglichkeiten, auch etliche Hunderte Besucher bestätigten durch ihre Beteiligung, dass sich die Mühen der Vorbereitung gelohnt hatten. Unter dem Motto „Zerbst verbindet“ war es den Initiatoren ein Anliegen, das Miteinander in der Stadt und im Umfeld zu fördern und die Arbeit vieler Zerbster Vereine und gemeinnütziger Sozial-, Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen vorzustellen und bekannt zu machen.

Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau - Diakonissenkrankenhaus Dessau qGmbH - Anhaltische Hospizgesellschaft qGmbH

„Diakonisse neuer Form“

Aus der Gemeinschaft der Diakonissen, die im Berichtszeitraum durch den Heimgang von zwei Schwestern wieder kleiner geworden ist, können wir nun über den Eintritt einer „Diakonisse neuer Form“ berichten. Wie bereits in anderen Diakonissenhäusern praktiziert, wurde auch in unserem Haus einer interessierten Mitarbeiterin die Möglichkeit gegeben, berufsbe-

gleitend über mehrere Jahre hinweg eine zusätzliche diakonisch-theologische Weiterbildung zu absolvieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Weiterbildung in Darmstadt und Witten wurde S. Sylke Lampe aus Aken auf ihren Wunsch und mit Zustimmung des Schwesternrates am 17. Mai 2009 zur Diakonisse eingesegnet. S. Sylke ist verheiratet, hat erwachsene Kinder und ist aktives Mitglied in unserer Auferstehungsgemeinde. Neben der Begleitung der älteren Mitschwestern sieht sie für sich den besonderen Auftrag darin, den Mitarbeitenden geistlich-diakonische Impulse zu geben und so das christliche Fundament unserer Arbeit zu stärken.

Ausbildung im Diakonissenkrankenhaus Dessau

Um dem zunehmenden Fachkräftemangel auch im Pflege- und Assistenzbereich besser begegnen zu können, wurde das Ausbildungsspektrum am eigenen Haus erweitert. So bietet das DKD neben der Krankenpflegehilfeausbildung nun auch Plätze für eine dreijährige Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin (OTA) sowie zur Medizinischen Fachangestellten an. Der fachschulische Teil der Ausbildung findet in Kooperation mit entsprechenden Bildungsinstituten statt.

Die ärztliche Weiterbildung nimmt einen besonderen Platz in den Kliniken unseres Hauses ein. Im Rahmen unserer Unternehmensgruppe „edia.con“ werden derzeit die Voraussetzungen für eine vernetzte Weiterbildung von Fachärzten geschaffen, die den jungen Ärzten innerhalb unserer verbundenen Häuser das gesamte Ausbildungsspektrum anbieten kann.

Gesundheitliche Bildung für die Bevölkerung hat sich das gesundheits.forum des Diakonissenkrankenhauses auf die Fahne geschrieben. Im Vierteljahresabstand werden in allgemeinverständlichen Vorträgen jeweils ein spezielles Krankheitsbild und seine Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt. Juristische, ethische, soziale und sozialpolitische Themenschwerpunkte ergänzen das Angebot, das sehr gut angenommen wird.

Tagesbetreuung für demenziell erkrankte Heimbewohner im Marienheim

Von einer Arbeitsgruppe im Marienheim inhaltlich selbst konzipiert und aus Eigenmitteln und mit Unterstützung der ARD-Fernsehlotterie baulich umgesetzt, konnte im Frühjahr 2009 die Tagesbetreuung für die demenziell erkrankten Heimbewohner im Erdgeschoß des Marienheims beginnen. Hier können die Heimbewohner in größerer Gemeinschaft und zugleich auch mit mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung ihren Tag verbringen. Dafür wurden großzügige und zugleich rollstuhlgerechte Räumlichkeiten geschaffen, in denen über den Tag verteilt verschiedene aktivierende Angebote mit den Bewohnern praktiziert werden. Daneben gibt es Ruhezonen als Entspannungsmöglichkeit, ohne aber das „Gefühl des Alleinseins“ aufkommen zu lassen, das gerade für die demenziell Erkrankten eine große Belastung darstellt.

Spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung (SAPV)

Die stationäre Arbeit im Anhalt-Hospiz hat sich in den fast zwei Jahren seit der Eröffnung sehr gut etabliert und das Angebot wird von vielen Schwerstkranken und ihren Angehörigen als eine große Hilfe erfahren. Dankbar sind wir als Betreiber für die vielfältige Unterstützung der Hospizarbeit durch Einzelpersonen, Gruppen und auch von einzelnen Kirchengemeinden.

Mit der inzwischen gesetzlich geregelten „spezialisierten ambulanten Palliativversorgung“ (SAPV) tut sich nun für die Hospizgesellschaft auch ein Arbeitszweig im ambulanten Bereich auf. Hier liegt vor allem die Koordination und Begleitung der palliativen Versorgung von Schwerkranken in ihrer Häuslichkeit in den Händen des Palliativ-Care-Teams, das seinerseits mit Pflegediensten, Hausärzten und Palliativmedizinern zusammenarbeitet. Dieses Angebot gilt für Versicherte der Ersatzkassen, doch auch mit den SAPV-Verantwortlichen für die AOK-Versicherten, die in unserer Region im Rahmen des Städtischen Klinikums Dessau organisiert sind, besteht eine sehr gute Zusammenarbeit.

Kanzler von Pfau'sche Stiftung Bernburg

Hahnemannstift Köthen

Am 30.01.2009 wurde nach einem Gottesdienst, in dem Kirchenpräsident Liebig die Predigt hielt, die altengerechte Wohnanlage in der Springstraße 27 eröffnet. In einer Bauzeit von etwa zehn Monaten entstand bei einem Bauvolumen von ca. 1,8 Mill. Euro das neue Gebäude direkt neben der Lutzeklinik. Bauherrin war die Kanzler von Pfau'sche Stiftung, die seit 1867 Altenarbeit in der Region betreibt.

Neben den 28 Altengerechten Wohnungen befindet sich ebenfalls eine Diakonie-Sozialstation im Haus. Eine Hausdame kümmert sich um die Belange und Sorgen der Mieter. Das Hahnemannstift arbeitet auch eng mit dem Städtischen Pflegeheim am Lutzeplatz zusammen und ist nach dem Vater der Homöopathie benannt, der lange Zeit in Köthen gewirkt hat.

Hospizarbeit Bernburg

Von November 2008 bis Oktober 2009 fand unter der Trägerschaft der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg ein weiterer Hospizhelferkurs statt. Elf ehrenamtliche Helfer absolvierten diese Ausbildung, die über insgesamt 80 Unterrichtsstunden geht, und erhielten am 01.10.2009 ihre Zertifikate und verstärken damit das bereits seit 2004 bestehende Team.

Hospizarbeit Lutherstadt Eisleben

Hier wird ebenfalls ein neuer Hospizhelferkurs vorbereitet. Seit 2009 ist Pfarrer i. R. Helmut Krause der neue Koordinator für die bestehende Eisleber Hospizarbeit, die sich in Trägerschaft der Kanzler von Pfau'schen Stiftung befindet.

Jeanettetestift Bernburg

Die Kanzler von Pfau'sche Stiftung stellt sich den Herausforderungen, die eine neue Generation von Pflegebedürftigen mit sich bringt. Durch verbesserte Bedingungen z.B. im Gesundheitssektor erhöht sich nicht nur die Lebenserwartung, sondern auch der Anteil Pflegebedürftiger mit Demenz oder eingeschränkter Alltagskompetenz. Um deren Bedürfnissen besser gerecht zu werden, wurde 2009 nun bereits ein zweiter Wohnbereich im Jeanettetestift umgebaut, um die Heimbewohner mehr in alltägliche Abläufen wie Kochen, Backen oder Abwaschen mit einzubeziehen und einer familiären Atmosphäre näher zu kommen.

Frauen- und Kinderschutzhäuser Bernburg und Köthen

Während für das Jahr 2009 die Zuschüsse vom Land entgegen allen Befürchtungen noch stabil blieben, haben die Landkreise im Zuge der Sparmaßnahmen auch bei den Frauenhäusern bereits 2009 den Rotstift angesetzt. Für das kommende Jahr ist nun auch vom Land eine Kürzung von 10 bis 15% zu erwarten. Deshalb besteht für das Fortbestehen dieser Angebote Grund zur Sorge.

Ruf zum Gebet

Von einer Kirchengemeinde im Rheinland konnte die Kanzler von Pfau'sche Stiftung, unterstützt vom Förderverein und vielen Spendern, eine Bronzeglocke erwerben. Diese wurde zum gemeinsamen Sommer- und Gemeindefest mit der Schlosskirchengemeinde Bernburg am 30.08.2009 feierlich eingeholt. Geplant ist, dass im kommenden Jahr ein Glockenstuhl errichtet wird. Dann wird die aus dem Jahre 1914 stammende Glocke zu den Wochenschluss-Gottesdiensten oder zu Trauerfeiern wieder Menschen zum Gebet rufen.

Schloss Hoym Stiftung

Die Schloß Hoym Stiftung ist Träger von Heimen zur Eingliederung geistig und mehrfach behinderter Menschen und unterhält ein differenziertes Angebot stationärer und ambulanter Wohnformen. Es bestehen 25 Wohngruppen mit insgesamt 376 Plätzen: 16 Wohngruppen im Zentralgelände in Hoym, 17 Plätze betreutes Wohnen und ein Bewohner verfügt über das persönliche Budget, 9 Außengruppen befinden sich im Salzlandkreis und im Harzkreis. Das

Altenpflegeheim in Hoym hat 28 Plätze. In der Schloß Hoym Stiftung sind 270 Mitarbeiter tätig.

Nachdem der leitende Pädagoge und die Außenwohngruppenleiterin die Einrichtung zu unserem Bedauern auf eigenen Wunsch zum Ende des letzten Jahres verlassen haben, hat der Vorstand die Vakanzen zu Strukturüberlegungen genutzt im Rahmen eines Consultingprozesses. Im Laufe dieser Überlegungen haben sich die Stiftung und der bisherige Geschäftsführer einvernehmlich getrennt.

Bezüglich der Leistungsstruktur hat sich der Vorteil einer Doppelspitze (Geschäftsführer im kaufmännischen Bereich und Geschäftsführer im pädagogisch-psychologischen Bereich) herauskristallisiert. Die langjährige kaufmännische Leiterin der Einrichtung hat nun auch die Geschäftsführerposition in diesem Bereich übernommen. Die Stelle für den Geschäftsführer im pädagogisch-psychologischen Bereich wird zurzeit ausgeschrieben.

Der Prozess der Konsultation wird fortgesetzt und dient dazu, die Einrichtung auf ihrem erfolgreichen und innovativen Weg zu begleiten.

Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg

Vorbemerkungen

Im Jahr 2008 vollzog die Stiftung Ev. Jugendhilfe einige Umstrukturierungsmaßnahmen und konzentriert sich im Folgenden auf die Dreisprachige Internationale Grundschule in Magdeburg, die Förderschule mit Ausgleichsklassen, die Bereiche Kindertagesbetreuung in Magdeburg und Bernburg sowie den Therapeutischen Dienst, die Angebote der Offenen Arbeit und das Fachzentrum für Pflegeeltern in Bernburg. Die Stiftung Ev. Jugendhilfe lädt die Mitarbeiterschaft sowie die Kinder und Jugendlichen zum christlichen Glauben und zur Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein. Auf diesem Weg sind wir ein ganzes Stück vorangekommen und investieren nach unseren Möglichkeiten, um das kirchlich-diakonische Profil in den Einrichtungen zu schärfen. Die Stiftung Ev. Jugendhilfe engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen mit Migrationshintergrund. In unseren Einrichtungen bildet sich interkulturelle Lebendigkeit ab und viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Menschen mit Migrationshintergrund. Die Beschlüsse der Diakonischen Konferenz zu diesem Thema begrüßen wir ausdrücklich.

Dreisprachige Internationale Grundschule

Nach dreijährigem erfolgreichem Betrieb der Dreisprachigen Internationalen Grundschule in Magdeburg erhielt diese im 3. Quartal 2008 die Anerkennung als staatliche Ersatzschule mit entsprechender Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt. 50 % des gebundenen Ganztages erleben die Kinder in englischer bzw. französischer Sprache, die durch Muttersprachler/innen vermittelt wird. Die Dreisprachige Internationale Grundschule erweitert mit diesem attraktiven Schulkonzept die Magdeburger Schullandschaft. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten erfolgte zum Schuljahr 2008/2009 der Umzug der Dreisprachigen Internationalen Grundschule und der Trilingualen Kita in die Peter-Paul-Str. 35. Damit wurde die Standortfrage mit Hilfe der Stadt Magdeburg zu einem guten Abschluss gebracht. Verschiedene Renovierungs- und Baumaßnahmen wurden fortgeführt und einige davon mittlerweile zum Abschluss gebracht. Weitere geplante Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, deren Finanzierung sich die Stiftung Ev. Jugendhilfe aus dem Konjunkturprogramm II erhofft hatte, konnten nicht realisiert werden. Nach Phasen der Verunsicherung der Eltern durch die öffentliche Berichterstattung beispielsweise um die Genehmigung der Schule hat die Dreisprachige Internationale Grundschule nunmehr ruhiges Fahrwasser erreicht. Das Aufnahmeverfahren für das Schuljahr 2009/10 wurde aufgrund der hohen Nachfrage an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Dreisprachiger Internationaler Grundschule und der Trilingualen Kindertagesstätte wurde intensiviert, die interkulturelle Arbeit stetig ausgebaut und Kontakte zu Partnerländern und Schulen geknüpft. Die Dreisprachige Internationale Grundschule und die Trilinguale Kindertagesstätte sind sowohl in Magdeburg als auch in der bundesdeutschen Fachöffentlichkeit fest verankert und arbeiten mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern zusammen, u.a. mit der Informatik-Fakultät der

Magdeburger Universität und des Fraunhofer-Institutes, die aktuell die Versuchsphasen des „digitalen Klassenzimmers“ begleiten.

Förderschule Bernburg

Die Schülerinnen- bzw. Schülerzahlen in der Förderschule Bernburg sind stabil. Zum 01.11.2008 konnte eine 6. Klasse eröffnet werden, so dass in der Förderschule nun neun Schulklassen beheimatet sind. In Kooperation mit dem Berufsfachzentrum wurde ein Projekt zur frühen Berufsorientierung erfolgreich durchgeführt. Perspektivisch beabsichtigt die Stiftung Ev. Jugendhilfe die Informations- und Kommunikationstechnische Struktur der Förderschule weiter auszubauen und hat dafür entsprechende Anträge platziert. Zukünftig werden vermutlich weniger Erst- und Zweitklässler die Förderschule besuchen können, da strukturell beabsichtigt ist, Hilfe eher in den Grundschulen zu integrieren. Diesen Integrationsgedanken begrüßen wir, prognostizieren jedoch aufgrund unserer langjährigen Erfahrung, dass unser Angebot weiter genutzt werden wird. Am 9. September 2009 feierte die Förderschule Bernburg ihre 10jährige Anerkennung. Diesen Anlass nutzte die Stiftung Ev. Jugendhilfe, um gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie vielen geladenen Gästen der Schule einen Namen zu verleihen. Ihre Hoheit, die Prinzessin von Anhalt, taufte die Schule feierlich auf den Namen ihrer Ahnnin „Stiftungsschule Friederike zu Anhalt“.

Kindertagesbetreuung

Die Stiftung Evangelische Jugendhilfe betreibt in der Landeshauptstadt Magdeburg 12 Kindertagesstätten und 8 Horte. Mit täglich ca. 2 200 betreuten Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren sind wir einer der größten freien Träger der Jugendhilfe in dieser Stadt. In unseren Einrichtungen halten wir regelmäßige religionspädagogische Angebote vor und unterstreichen damit unsere Ausrichtung als kirchlich-diakonischer Träger. Das Leben und die Aktivitäten in den Kindertagesstätten sind bunt und abwechslungsreich – exemplarisch seien an dieser Stelle einige Aktivitäten benannt.

Initiiert durch die Stiftung Ev. Jugendhilfe gelang es, die Bundesoffensive Haus der kleinen Forscher in die Landeshauptstadt Magdeburg zu holen und auch andere Träger an diesem Projekt zu beteiligen. Im Rahmen der Bundesoffensive, getragen von der Helmholtz Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Siemens AG, der Dietmar-Hopp-Stiftung und der Beratungsgesellschaft McKinsey & Co. erhielten seit Oktober 2008 insgesamt 11 stiftungseigene Kitas die Zertifizierung als Haus der kleinen Forscher. Die Bundesinitiative zielt auf die dauerhafte Verankerung von Naturwissenschaften und Technik in der frühkindlichen Bildung und läuft unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan. Für unser Magdeburger Netzwerk hat Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper die regionale Schirmherrschaft übernommen. Die Kitas Storchennest, Wunderland und die Trilinguale Kita sind im Rahmen der Bildungsinitiative von Microsoft Deutschland „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ von Magdeburger Firmen mit PC's ausgestattet worden. Ziel ist es, den Kindern mit modernen Medien spielerisch Wissen zu vermitteln.

Die Landeshauptstadt Magdeburg wird aus den Mitteln des Konjunkturpaketes II die Magdeburger Kitas Schilfbreite und Kindertraum in der Bertolt-Brecht-Straße bis Ende 2010 komplett sanieren. Die Suche nach geeigneten Ausweichobjekten gestaltete sich aufgrund zahlreicher Sanierungen von Kindereinrichtungen und Schulen über das Konjunkturpaket, Krippenausbauprogramm und PPP-Paket sehr schwierig. Inzwischen ist eine Kompromisslösung gefunden worden, mit der wir die Bauzeit überbrücken werden. Die Kita Frohe Zukunft wird in 2009 mit Mitteln des Krippenausbauprogramms des Bundes ebenfalls saniert werden.

Das Jugendamt der Stadt Magdeburg wird ab dem 01.01.2010 eine Berechnung der Personalstunden gemäß KiFöG in Abstimmung mit dem Landesjugendamt vornehmen. Das bedeutet, dass ab Januar 2009 für die Personalberechnung auf der Grundlage des § 21 KiFöG als Bemessungsgrundlage für Krippenkinder und Kindergartenkinder lediglich neun Betreuungsstunden anerkannt werden. Damit werden zukünftig weniger Personalstunden zur Verfügung stehen und diese Reduzierung der Betreuungszeit wird sich auch auf die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten auswirken. Derzeit prüft die Stiftung Ev. Jugendhilfe die Frequentierung in der Bringe- und Abholphase und wird dann mit den Eltern eventuelle Veränderungen der Öffnungszeiten besprechen. Darüber hinaus hat die Stiftung Ev. Ju-

gendhilfe die Diakonie gebeten, die Diskrepanz zwischen den gesetzlich vorgeschriebenen 10 Stunden und den 9 Stunden juristisch prüfen zu lassen bzw. mit dem Land zu verhandeln.

In Bernburg engagieren wir uns mit zwei Kitas und einem Hort in der Tagesbetreuung. Der Hort Pfiffikus und die Kita Kleine Stifte in der Heinrich Rau Straße arbeiten eng mit dem Stadtteilhaus zusammen und sind ein wichtiger Baustein unserer Stadtteilorientierten Jugendhilfe. Für die Kita „Kleine Stifte“ hat die Stiftung Ev. Jugendhilfe einen Antrag als integrative Kita gestellt; diese Kita wird ebenfalls 2009 saniert werden können.

Die regelmäßig durchgeführten Kundenbefragungen im Kindertagesstättenbereich geben guten Aufschluss über notwendige Verbesserungspotentiale. Die Ergebnisse der Befragungen werden immer wieder in die Arbeit implementiert. Die Eltern erleben unmittelbar, dass ihre Meinung eine Veränderung bewirkt.

Fachzentrum für Pflegefamilien Sachsen-Anhalt

Das Fachzentrum für Pflegefamilien ist in diesem Jahr personell leider deutlich kleiner geworden, weil das Land Sachsen-Anhalt die Förderung eingeschmolzen hat. Mit viel Engagement wurden die meisten Kernaufgaben erhalten; falls sich die Fördersituation nicht verändert, wird es hier perspektivisch zu großen Einschnitten kommen müssen. Über neue Entwicklungen informiert der Newsletter des Fachzentrums für Pflegefamilien, der alle Pflegefamilien, Jugendämter sowie Pflegeelternvereine mehrfach im Jahr landesweit erreicht.

Insgesamt wurden im ersten HJ 2009 über 100 Seminare für Pflegeeltern durchgeführt. Davon waren ca. 40 % Seminare, die die Ausbildung neuer Pflegeeltern zum Inhalt hatten; 20 % waren Tagesseminare an Wochenenden incl. Kinderbetreuung, die zum Teil von über 100 Teilnehmer/innen besucht wurden. Die verbleibenden 40 % verteilten sich auf Abendseminare, die wie alle Veranstaltungen Wissen über pädagogische sowie psychologische Themen zum Inhalt hatten, die für das Pflegekinderwesen relevant sind.

Die Pflegeelternvereine werden durch das Fachzentrum in ihrer Existenz und Entwicklung unterstützt. Alle 14 im Land ansässigen Vereine beanspruchten Weiterbildungen für ihre Mitglieder und nahmen die Vereinsunterstützung des Fachzentrums in Anspruch. Darüber hinaus sind sie durch das Fachzentrum mit einer Internetpräsenz versorgt. Im Berichtszeitraum gab es zwei Neugründungen, die begleitet wurden. Das regelmäßige Treffen der Vereinsvorsitzenden und des Landesverbandes wird weiter durch das Fachzentrum begleitet. Den Landesverband unterstützte das Fachzentrum sowohl logistisch als auch praktisch bei der Organisation seines diesjährigen Jubiläums. Ein gemeinsames Projekt ist in der Bearbeitung, um Kindern die eigene, bruchstückhafte Geschichte (Biografie) verständlicher zu machen. Zu dem begleitet das Fachzentrum drei Diplomandinnen, die sich ihr Thema im Feld Pflegefamilie suchten und unterstützt sie bei ihren Diplomarbeiten. Das Fachzentrum erarbeitet darüber hinaus ein Konzept, welches die Inhalte des Pflegekinderwesens in einen Ausbildungsgang für Erzieher/innen integriert.

Drei Projekte wurden in 2009 konzipiert, beworben und gehen in den praktischen Teil über. Mitte September beginnt der erste Lehrgang für Pflegeeltern, die in Zukunft Bewerber/innen ausbilden wollen. Ebenfalls im September beginnt die Fortbildung für Therapeut/innen, Berater/innen und Supervisor/innen, die sich auf Pflegeeltern bzw. -familien spezialisieren, um anschließend ein Netzwerk für die Jugendämter zu bilden. Sie erhalten ein Gütesiegel wie unsere Fachanwält/innen für Familienrecht und werden auf unserer Internetplattform erscheinen. Um Synergien besser zu nutzen, riefen wir das Projekt „Pflegeeltern für Pflegeeltern“ ins Leben. Damit Pflegeeltern nicht nur von Pflegeeltern verstanden werden, wurden die o.g. Projekte eingerichtet. Bis es soweit ist, werden Pflegeeltern mit professionellen Hintergründen (von Pädagogik bis Haushalt, Sport, Entspannung...) Seminare für Pflegeeltern anbieten und dabei vom Fachzentrum qualifiziert begleitet und vermittelt.

Weitere Arbeitsbereiche

Die Stiftung Ev. Jugendhilfe verzeichnet im Bereich des Therapeutischen Dienstes steigende Anfragen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch ambulant von unterschiedlichen Jugendämtern in Anspruch genommen. Die Offenen Angebote in Bernburg werden sehr gut besucht. An einem Standort ist der Bedarf an flexiblen Angeboten innerhalb der Stadtteilarbeit ausgesprochen hoch.

Erfreulich ist ein Beschluss der Landesregierung im Jahr 2009, die Schulabbrecherquote zu halbieren. Die Stiftung bewarb sich um Stellen für Schulsozialarbeiter in Dessau und im Salzlandkreis und erhielt den Zuschlag für die koordinierende Netzwerkstelle in den Regionen Bernburg und Dessau. Gleichzeitig wurde sie auch in Bernburg und in Dessau mit Schulsozialarbeitern beauftragt, tätig zu werden.

Seit 1991 wurden in Dessau Spätaussiedler/innen, Jüdische Zuwanderer/innen und Ausländer/innen über die Migrationserstberatung qualifiziert begleitet und beraten. Im Jahr 2009 wurde bei einer Prüfung durch das Finanzamt festgestellt, dass das Beratungsangebot nicht dem Satzungszweck der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis entspricht und somit umsatzsteuerpflichtig ist. Dazu hatte das Kuratorium der Stiftung Ev. Jugendhilfe bereits im Jahre 2002 eine Änderung der Satzung beschlossen und der Stiftungsaufsicht zugeleitet, die aber diese Veränderung als nicht notwendig erachtete und nicht zustimmte. Der Zweck der Migrationserstberatung, so die seinerzeitige Argumentation, sei in der geltenden Stiftungssatzung erfasst. In Kooperation mit der St. Johannis GmbH wurde diese Arbeit in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich fortgesetzt. Interne Abstimmungshemmnisse mit dem Diakonischen Werk führten dazu, dass wir diese wertvolle Arbeit, die von den Zuwander/innen immer sehr gut in Anspruch genommen wurde, zum 30.06.2009 einstellen mussten.¹

Fazit und Ausblick

Die Wirtschaftskrise hat zur Folge, dass die Not in den Familien immer größer wird. Die Systeme sind stärker belastet und immer mehr Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern brauchen professionelle Hilfe und Unterstützung. Neben der Aufgabe, mit der wir als Träger der Jugendhilfe konfrontiert sind, mit immer knapper werdenden Ressourcen zu wirtschaften sowie den langen Zahlungsfristen, die die öffentliche Hand für sich in Anspruch nimmt, zeigen die betreuten Kinder und Jugendlichen gleichzeitig vermehrt Auffälligkeiten. Und parallel dazu sind auch die Ansprüche an die Kinder- und Jugendhilfe sowohl hinsichtlich Qualität als auch Quantität weiter gestiegen. Dieser Versuch der Quadratur des Kreises kann nur misslingen, Chancengleichheit und mehr Bildung für Kinder und Jugendliche können nicht zum Nulltarif erreicht werden.

Aus der Diakonie Mitteldeutschland

Geschäftsbereich des Theologischen Vorstandes

Der eigene Geschäftsbereich des Theologischen Vorstandes im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V. umfasst im Jahr 2009 die Referate bzw. Teams Theologie/Diakonie/Geistliches Leben, Ökumenische Diakonie/Migration und Freiwilliges Soziales Jahr sowie die Zuständigkeit für Bildungsangelegenheiten und für Fachverbände. Zum 01.01.2009 wurde der Arbeitsbereich Zivildienst mit dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz zusammengeführt, das bereits Träger der anderen Zivildienst-Verwaltungsstellen in den östlichen Diakonischen Werken ist.

Neben der Tätigkeit des Theol. Vorstandes in den Organen und Gremien der Diakonie Mitteldeutschland erfolgte die Mitwirkung bei der Organisationsentwicklung und Standortverlagerung der Geschäftsstelle aus Dessau, Eisenach und Magdeburg nach Halle/Saale und bei der Erstellung des Leistungskataloges sowie die Baubegleitung der Umbaumaßnahmen am neuen Standort Halle, Merseburger Strasse 44.

Zu den Aufgaben gehörten auch feierliche Übergaben des Kronenkreuzes in Gold als Dankzeichen der Diakonie für langjährige Mitarbeit.

¹ Anmerkung des Berichterstatters: Die St. Johannis GmbH als Träger der Migrationsberatung ist nicht Mitglied des Diakonischen Werkes und kann zukünftig keine diesbezüglichen Zuschüsse aus Bundesmitteln erhalten.

Der ausführliche Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Gesamt-Vorstandes an die Mitgliederversammlung der Diakonie Mitteldeutschland am 05.11.2009 wird auf der Tagung der Landessynode der Ev. Landeskirche Anhalts am 13.11.2009 ausgegeben. Er enthält die Berichte aus den Organen und Vorstandsbereichen und die verbandsaktuellen Themen wie das Sozialpolitisches Engagement, die wirtschaftliche Lage des Verbandes, die Situation in der Arbeitsrechtsgestaltung und die Zukunft des Dritten Weges in der Dienstgemeinschaft.

Der Theologische Vorstand hat als **Landesparrer für Diakonie** der Ev. Landeskirche Anhalts im Berichtszeitraum an Sitzungen von Vorständen und Kuratorien in Anhalt sowie des Diakonieausschusses der Landessynode teilgenommen, die Diakonischen Einrichtungen und Dienste in Anhalt besucht, Andachten und Gottesdienste gehalten. Der Vorsitz im Kuratorium der Telefonseelsorge wurde weitergegeben, die Tätigkeit als Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees des Diakonissenkrankenhauses und der Evangelischen Erwachsenenbildung beendet. Der Landesparrer für Diakonie ist auch Landes- und Kreispfarrer der Johanniter-Unfallhilfe.

Theologie / Diakonik / Geistliches Leben

Impulstag für Gemeinde und Diakonie in Weimar

Der jährliche Impulstag für Gemeinde und Diakonie in Mitteldeutschland fand am 3. September 2009 mit ca. 650 Teilnehmern in Weimar statt. Der Tag stand unter dem Motto „alles umsonst...“, welches sich auf den Propheten Jesaja bezieht. Neben dem Impulsreferat des katholischen Theologen Prof. Zulehner (Wien) standen 12 Themenwerkstätten und ein gemeinsamer Gottesdienst auf dem Programm.

Jahrestagung des Fachverbandes "Diakonie und geistliches Leben"

Zur geistlich-diakonischen Verantwortung nach Jeremia 29, 7 „Suchet der Stadt Bestes“ fand am 6. Mai 2009 in Naumburg die Jahrestagung des Fachverbandes "Diakonie und geistliches Leben" statt. Mit ca. 40 Teilnehmenden wurde der Aufgabe für die Diakonie nachgegangen, im säkularen Raum Christus zu bezeugen und für die Welt segensreich zu wirken. Diakonie ist im kirchlichen Auftrag in der Welt tätig und kann durch das praktische Handeln und das begleitende Wort und das Gebet vielfältige Impulse setzen. Der Hauptvortrag wurde von Pfarrer Hans-Georg Filker (Direktor der Berliner Stadtmission) gehalten, die Impulse in Arbeitsgruppen vertieft. Ein Abendmahlsgottesdienst wurde gefeiert.

Vikarsausbildung: Projektwoche der Diakonie

Im August hat das Referat Theologie/Diakonik/Geistliches Leben in Neudietendorf wieder eine Projektwoche Diakonie innerhalb der Vikarsausbildung mit zwei Kursgruppen (24 Teilnehmende) gestaltet, die auch Exkursionen in Einrichtungen der Diakonie enthielt.

Stellungnahme zur Zukunft der DiakonInnenausbildung

Der Vorstand hat eine Stellungnahme zur Situation der beiden DiakonInnenausbildungen in Mitteldeutschland erarbeitet. Darin werden der bisherige Einsatz der DiakonInnen und Diakone in den Arbeitsfeldern der Diakonie und ihre Gemeinschaften gewürdigt. Sie haben sich in der Vergangenheit bewährt und sollen fortgeführt werden. Der Vorstand spricht sich dafür aus, dass die DiakonInnenausbildungen in Eisenach und Neinstedt als Instrument zur Stärkung des diakonischen Profils in den Einrichtungen und in der Gemeinwesendiakonie weiterentwickelt werden, damit Mitarbeitende in der Diakonie eine zusätzliche kirchliche Qualifikation erwerben können (Weiterbildung mit Abschluss). Der Vorstand spricht sich dafür aus, dass die Einrichtungen und Dienste der Diakonie verstärkt in die diakonische Identität und Kompetenz vor allem der leitenden Mitarbeiter investieren und dafür die DiakonInnenausbildungen nutzen.

Allerdings ist eine stärkere Verbindung und Abstimmung der beiden, in ihrer Eigenständigkeit

und Verschiedenheit bestehenden DiakonInnenausbildungen in Eisenach und Neinstedt notwendig. Eine Zusammenlegung erscheint derzeit wegen des unterschiedlichen Profils und der Anbindung an die jeweiligen Träger nicht sinnvoll. Die fachlichen Inhalte sollen bedarfsgerecht auch für Teilnehmende in leitender Tätigkeit und aus nicht sozialen Berufen (Betriebswirtschaft, Verwaltung, Service u.a.) gestaltet werden. Flexible Teilnahme (Modularisierung) ist zu ermöglichen. Die Anschlussfähigkeit nach europäischen Standards (Credit points) ist zu gewährleisten.

Der Vorstand bittet die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die beiden Brüder- und Schwesternschaften weiterhin um dauerhafte Unterstützung der DiakonInnenausbildung, damit das geistliche Potential in der Diakonie und in der sozialen Arbeit der Kirchenkreise weiter gestärkt wird. Eine verlässliche finanzielle Unterstützung durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland für ihre DiakonInnenausbildungen in Eisenach und Neinstedt ist Voraussetzung für deren Weiterentwicklung.

Die Gespräche mit der Gemeinschaft des Falkhauses Eisenach über die Kooperation mit dem Diakonischen Werk und eine stärkere Einbindung in den Fachverband Diakonie und Geistliches Leben haben nicht dazu geführt, dass, wie beantragt die Stelle des Brüderältesten in die Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland integriert wird. Es soll insgesamt die Zusammenarbeit mit den Diakonischen Gemeinschaften in Mitteldeutschland über den Fachverband intensiviert und eine eigene Fachgruppe gebildet werden.

DiakonietheologInnenkonvent 2009

Der diesjährige Konvent der DiakonietheologInnen aus Einrichtungen und Kirchenkreisen fand am 27./28.01.2009 mit 20 Teilnehmern in Neudietendorf statt. Entsprechend einer im vergangenen Jahr im DW EKD erarbeiteten Dokumentation war das Thema die Diakonische Kultur in unseren Einrichtungen und Diensten. Der Direktor des Instituts für Diakoniewissenschaft und Diakoniemanagement der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel und Vorstand der Führungsakademie von Kirche und Diakonie, Herr Prof. Dr. Udo Krolzik, stellte die Diakonische Kultur als Aufgabe für Leitung und Aufsicht dar. Außerdem fand ein offener Abend mit Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler statt, der sich auch mit den aktuellen Herausforderungen für die Diakonie und diesbezüglichen Positionen in der Kirche im gesamtkirchlichen Kontext befasste.

Ökumenische Diakonie / Migration

50 Jahre Brot für die Welt – 30 Jahre Brot für die Welt in der DDR

Gemeinsam mit der Ev. Akademie Thüringen hat die Diakonie Mitteldeutschland am 16./17.01.2009 in Neudietendorf eine Tagung durchgeführt, die anlässlich des Jubiläums von Brot für die Welt diese Aktion und die Ökumenische Diakonie in der DDR-Zeit mit Referaten und Zeitzeugengesprächen nachgezeichnet hat. Wenn es auch nur 10 angemeldete Teilnehmer waren, so hatten die Beiträge eine besondere Qualität durch ausführliche Recherchen und die Authentizität der Referenten. Eine Dokumentation soll erstellt werden.

Im Jubiläumsjahr von Brot für die Welt fährt das Brotmobil durch die beiden Bundesländer und machte auch in Dessau Station.

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Nachdem im letzten Jahr zwei Jugendliche nach Argentinien gereist sind, leisten nun sechs Jugendliche aus Thüringen in der Stadt Bac Giang nahe Hanoi in zwei Einrichtungen, dem Kinderdorf und dem Sozialen Zentrum, den Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Dazu gehören beispielsweise die Betreuung von behinderten Kindern und Waisenkindern, die Mitarbeit in Bildungsprojekten oder die Arbeit mit Menschen in Not. Mit dem Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst wird jungen Menschen auch die Chance gegeben, Land und Leute kennen zu lernen. In einem Einführungsseminar in der Tagungsstätte Kloster Volkenroda wurde den Jugendlichen Wichtiges über das Gastland vermittelt, in die Landessprache und in den Auslandseinsatz eingeführt.

Der Entwicklungspolitische Freiwilligendienst (www.weltwaerts.de) in Vietnam wird vom Team FSJ der Diakonie Mitteldeutschland angeboten. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ermöglicht jungen Menschen, sich mit finanzieller Unterstützung für 12 Monate ehrenamtlich in Entwicklungsländern zu engagieren.

Migration und Flüchtlingsarbeit

Die Diakonische Konferenz hat sich am 18.06.2009 in Dessau mit der Thematik „Diakonie in der Einwanderungsgesellschaft“ befasst. Dazu hat der Fachverband Migration im Diakonischen Werk Ev. Kirchen in Mitteldeutschland e.V. eine Einführung gegeben, Praxisbeispiele vorgestellt, diakoniepolitische Schlussfolgerungen des Leitungskreises benannt und eine Aussprache angeregt.

Die Diakonische Konferenz hat einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Diakonische Konferenz nimmt den Bericht des Fachverbandes Migration im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V. zur Kenntnis und dankt den Mitarbeitenden und Trägern ausdrücklich für ihr Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund.
2. Die Diakonische Konferenz bittet die Fachverbände und Mitglieder der Diakonie Mitteldeutschland, über die interkulturelle Öffnung ihrer Einrichtungen und Dienste zu beraten und systematisch Möglichkeiten der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu erschließen. Hierzu können sie die Beratung und Begleitung des Fachverbandes Migration in Anspruch nehmen.
3. Die Diakonische Konferenz bittet die Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland und ihr Diakonisches Werk, die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund sowohl in inhaltlicher als auch in materieller Hinsicht zu unterstützen.

In einem Brief des Vorsitzenden der Diak. Konferenz und des Vorstandes an die Träger der Migrationssozialarbeit wurde ihnen gedankt für ihre verantwortliche Tätigkeit. Seit den 90er Jahren wurden sehr erfolgreiche und öffentlichkeitswirksame Projekte durchgeführt.

Bildungsangelegenheiten

Der erste Durchgang der berufsbegleitenden **DiakonInnenausbildung** wurde mit dem Kolloquium von 9 Absolventen in Eisenach unter der Leitung des Theol. Vorstandes erfolgreich abgeschlossen.

Das **Diakonische Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH (DBI)** hat eine Zertifizierung/Retestierung durch das ArtSet-Institut für kritische Sozialforschung (Hannover) absolviert und mit einem Workshop aller Lehrkräfte und Dozenten in Anwesenheit der Gesellschafter und Aufsichtsräte abgeschlossen, bei dem die Strategischen Zielen für die nächsten Jahre entwickelt und diskutiert wurden. Damit ist das DBI weitere vier Jahre berechtigt, als Teil des LQW-Netzwerkes (Lernorientierte Qualität in der Weiterbildung) das LQW-Logo zu führen.

Im Diakonenkolleg Lindenhof Neinstedt wurde ein **Weiterbildungskurs „Diakonik“** als umfangreiche Orientierung in theologisch-diakonischen Grundfragen entwickelt, der Mitarbeitende in prägenden Positionen innerhalb diakonischer Unternehmen oder diakonischer Projekte von Kirchengemeinden für die Gestaltung des diakonischen Profils qualifizieren möchte. Das Kursprogramm enthält 200 Stunden in einem Jahr und kooperiert in Form einer gemeinsamen Seminargruppe mit der Diakonenausbildung.

Es stand in der Vorbereitung die Frage nach einer Anerkennung und Zertifizierung dieser Weiterbildung durch die Diakonie Mitteldeutschland. Der Kurs kann als Projekt diakonischer Profilbildung befürwortet aber nicht zertifiziert werden.

Gemeinsam mit dem DBI findet am 7. November in Halle ein **Fachtag „Berufliche Bildung“** statt, zu dem die Lehrkräfte der Fachschulen in der Diakonie Mitteldeutschland eingeladen werden und der an die früheren Treffen der Schulen anknüpft, die in den Diakonischen Werken Anhalts und in der Kirchenprovinz durchgeführt wurden.

Dieser Bericht stellt eine Auswahl der Themen und Zuarbeiten (gekürzt) dar. Zusätzliche Informationen über die Diakonischen Einrichtungen und Dienste sind bei den Vorständen, Leitungen und Geschäftsstellen sowie auf deren Homepages und im Diakonischen Werk Ev. Kirchen in Mitteldeutschland e.V. zu erhalten.

Dr. Andreas Lischke
Landespfarrer für Diakonie der Ev. Landeskirche Anhalts
Theologischer Vorstand des Diakonischen Werkes Ev. Kirchen in Mitteldeutschland e.V.